

Gleichstellungsarbeit

Die Gleichstellungsbeauftragte ist zuständig für die Produktgruppe Gleichstellung. Die Zielsetzung ist sowohl innerhalb wie außerhalb der Stadtverwaltung die Verwirklichung des verfassungsrechtlichen Gleichheitsgebotes.

Die Produkte zeigen die Doppelfunktion der Gleichstellungsbeauftragten: sie wirkt sowohl innerhalb wie außerhalb der Stadtverwaltung mit dem Ziel, das verfassungsrechtliche Gleichheitsgebot gemeinsam mit anderen zu verwirklichen.

Die Schwerpunkte im Jahr 2016

Extern und Intern:

- Netzwerkarbeit und Beratung zu Fragen der Berufsorientierung, Chancengleichheit in Beruf und Arbeit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Wiedereinstieg in den Beruf, Aus- und Weiterbildung sowie Karrierewege für Frauen.
- Problemstellungen und gesellschaftliche Handlungsbedarfe aufgreifen und Hilfen aufzeigen, u.a. bei häuslicher und sexueller Gewalt, Armut und Wohnungsnot

Intern:

- Erstellung des Berichtes zum Frauenförderplan der Stadt Offenburg und Vorstellung in Gremien
- Initiativen, Kooperation und Beratung bezüglich Frauenförderung und Personalangelegenheiten/Personalentwicklung.

Die spezifische **Situation von Migrantinnen** wurde zum einen zusammen mit **Frau und Beruf – Das Netzwerk in der Ortenau** im **Fachtag „Wie finde ich einen (Wieder-)Einstieg in Beruf und Ausbildung“** aufgegriffen. 60 Migrantinnen und deren ehrenamtlich Helfenden nutzten intensiv die Beratungsangebote der zehn beteiligten Organisationen. Die Anerkennungsberatung bezüglich schulischer und beruflicher Abschlüsse wurde stark nachgefragt. Das IQ-Netzwerk wurde gewonnen, einmal monatlich diese Beratung im Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach in Offenburg anzubieten. Zum anderen wurde die Arbeit des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) in der 20. Begegnungsplattform „Frauen in Offenburg“ vorgestellt und im Beitrag des **Frauennetzwerkes Offenburg** zu den Interkulturellen Wochen nutzten 60 Frauen die 21. **Begegnungsplattform „Miteinander heimisch werden – Frauen verschiedener Herkunft begegnen sich“** um Ängste und Vorurteile abzubauen und Ansatzpunkte für ein gutes Miteinander zu entwickeln.

Frauenarmut als gesellschaftliche Herausforderung wurde auf verschiedenen Ebenen thematisiert: Unter der beruflichen Perspektive wurde die Situation von befristet Beschäftigten, Teilzeitkräften und Frauen mit „Sorgeaufgaben“ in ihren Familien – insbesondere mit Blick auf Existenzsicherung aufgegriffen. Alleinerziehende und Rentnerinnen sind

besonders armutsgefährdet und benötigen Unterstützung.

Zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden wurde dies auch im **Öffentlichen Hearing in der Armutswoche** aufgegriffen.

Jungen Menschen berufliche Orientierung und einen guten Start in die Berufswelt mit eigener Existenzsicherung zu ermöglichen, das ist Ziel des Bündnisses Girls'Day und Boys'Day in der Ortenau. Die Gleichstellungsbeauftragte ist eine der 14 Partner_innen und arbeitet federführend an diesem Ziel. Der **Girls'Day** ist seit 2004 in Offenburg und im Ortenaukreis gut etabliert. 2016 haben 73 Betriebe 664 Schnupperplätze in den Bereichen Handwerk, Technik, IT und Naturwissenschaften den Mädchen zur Verfügung gestellt, die diese gerne nutzten. Im Technischen Rathaus Offenburg konnten elf



Mädchen die Schnittmenge zwischen Vermessung und Feuerwehr ganz praxisnah erkunden.

Seit 2013 ist auch der **Boys'Day** in der Ortenau auf einem guten Weg. Hier sind die Branchen: Erziehung, Bildung, Gesundheit und Soziales. 2016 boten 50 Einrichtungen 161 Schnupperplätze an. Die Stadtverwaltung ermöglichte Jungs, den Erzieherberuf, die Arbeit in Kitas und die Stadt als attraktive Arbeitgeberin kennenzulernen.

Ein Schwerpunkt der **Arbeitsgemeinschaft Häusliche Gewalt** war 2016 die Etablierung von Täterarbeit mit dem Ziel, dass Täter Handlungsalternativen erarbeiten und gewaltfreie Beziehungen leben können.



Interne Schwerpunkte

Erstellung des Berichtes zum Frauenförderplan und Vorstellung in Gremien. Erkenntnisse und Handlungsfelder gezielt aufgreifen, insbesondere um mehr Frauen für Führungsaufgaben zu gewinnen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mütter und Väter zu sichern sowie Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung weiter zu verankern. Beratung bezüglich Frauenförderung und in Gleichstellungsfragen.